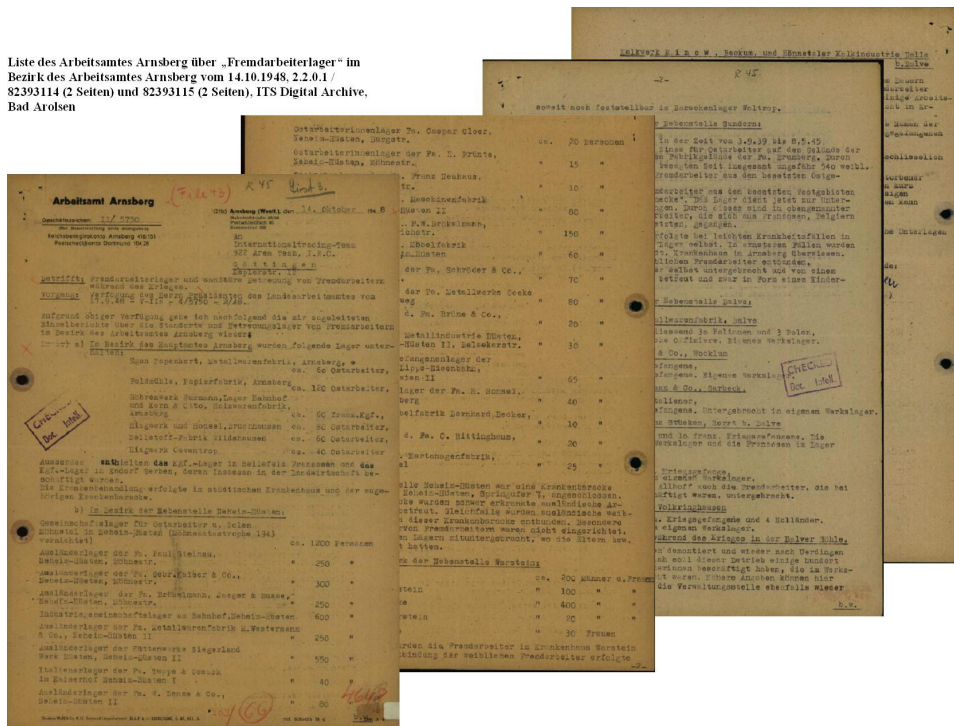


Zwei Listen des Arbeitsamtes Arnberg und der Amtsverwaltung Sundern

„Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land
ein einziger Gulag gewesen sein muß.“¹

Liste des Arbeitsamtes Arnberg über „Fremdarbeiterlager“ im
Bezirk des Arbeitsamtes Arnberg vom 14.10.1948. 2.2.0.1/
82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten), ITS Digital Archive,
Bad Arolsen



Immer wieder werde ich gefragt, ob mir in Listen Zwangsarbeiter aus der einen oder anderen Ortschaft begegnet seien. Und so manches Mal ernte ich erstaunte Blicke, wenn ich antworte, daß mir die Ortschaft von einer Liste sehr wohl bekannt ist. Dort habe es so etwas nie gegeben, sei immer gesagt worden – das habe ich nun schon mehrfach gehört. Und auch deswegen mußte ich an Natascha Wodins Buch denken und tippe hier zwei Listen von dutzenden ab, die alle in Bad Arolsen einsehbar sind, in der Hoffnung, daß wir alle gemeinsam unsere Geschichte erarbeiten.

Diese Liste hat auch mit meinem Großvater und seinen Patienten und meiner Suche nach den Toten zu tun – aber davon später.

¹ Natascha Wodin schreibt in „Sie kam aus Mariupol“ (Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage März 2017, S. 38): „Je länger ich recherchierte, auf desto mehr Ungeheuerlichkeiten stieß ich, von denen bisher kaum jemand gehört zu haben schien. Nicht nur ich selbst war in vielem immer noch ahnungslos, auch von meinen deutschen Freunden, die ich für aufgeklärte, geschichtsbewusste Menschen halte, wusste niemand, wie viele Nazi-Lager es früher auf deutschem Reichsgebiet gegeben hatte. Die einen gingen von zwanzig aus, andere von zweihundert, einige wenige schätzten zweitausend. Nach einer Studie des Holocaust Memorial Museums in Washington belief sich die Zahl aber auf 42000, die kleinen und die Nebenlager nicht mitgerechnet. 30000 davon waren Zwangsarbeiterlager. In einem Interview mit der ‚ZEIT‘, das am 4. März 2013 erschien, sagte der amerikanische Historiker Geoffrey Megargee, der an der Studie mitgearbeitet hatte: Die horrende Zahl der Lager betätigte, dass nahezu allen Deutschen die Existenz dieser Lager bekannt gewesen sei, selbst wenn sie das Ausmaß des Systems dahinter nicht begriffen oder nicht in jedem Fall über die Umstände in den Lagern Bescheid gewusst hätten. Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“

„Arbeitsamt Arnberg
Geschäftszeichen: II/5750
(Bei Beantwortung bitte anzugeben)
Reichsbankgirokonto Arnberg 416/151
Postscheckkonto Dortmund 104 28

(21b) Arnberg (Westf.), den 14. Oktober 1948
Bahnhofsstraße 62/64
Postschließfach 83
Sammelruf 238
An
Internationaltracing-Team
922 Area Team, I.R.O.
G ö t t i n g e n
Keplerstr. 12

Betrifft: **Fremdarbeiterlager** und sanitäre Betreuung von Fremdarbeitern während des Krieges.

Vorgang: Verfügung des Herrn Präsidenten des Landesarbeitsamtes vom 17.9.48 – V-IIa – 4/5750 – 2/48.

Aufgrund obiger Verfügung gebe ich nachfolgend die mir zugeleiteten Einzelberichte über die Standorte und Betreuungslager von Fremdarbeitern im Bezirk des Arbeitsamtes Arnberg wieder:

Zu 1.) **a) Im Bezirk des Hauptamtes Arnberg** wurden folgende Lager unterhalten:

Egon Papenkort, Metallwarenfabrik, Arnberg,	ca. 60 Ostarbeiter ,
Feldmühle, Papierfabrik, Arnberg	ca. 120 Ostarbeiter,
Röhrenwek Surmann, Lager Bahnhof und Kern & Otto, Holzwarenfabrik, Arnberg	ca. 60 franz. Kgf.,
Hiagwerk und Honsel , Bruchhausen	ca. 80 Ostarbeiter,
Zellstoff-Fabrik Wildshausen	ca. 60 Ostarbeiter,
Hiagwerk Oeverntrop	ca. 40 Ostarbeiter

Ausserdem enthielten das Kgf.-Lager in Hellefeld Franzosen und das Kgf.-Lager in Endorf Serben, deren Insassen in der Landwirtschaft beschäftigt wurden.

Die Krankenbehandlung erfolgte im städtischen Krankenhaus und der zugehörigen Krankenbaracke.

b) Im Bezirk der Nebenstelle Neheim-Hüsten:

**Gemeinschaftslager für Ostarbeiter u. Polen
Möhnetal in Neheim-Hüsten (Möhnekatastrophe 1943
vernichtet)**

ca. 1200 Personen

Ausländerlager der Fa. Paul Steinau,
Neheim-Hüsten, Möhnestr.

“ 250 “

Ausländerlager der Fa. Gebr. Kaiser & Co.,
Neheim-Hüsten, Möhnestr.

“ 300 “

Ausländerlager der Fa. Brökelmann, Jaeger & Busse,
Neheim-Hüsten, Möhnestr.

“ 250 “

Instutriegemeinschaftslager am Bahnhof, Neheim-Hüsten “ 600 “

Ausländerlager der Fa. Metallwarenfabrik M. Westermann & Co., Neheim-Hüsten II	“	250	“
Ausländerlager der Hüttenwerke Siegerland Werk Hüsten, Neheim-Hüsten II	“	550	“
Italienerlager der Fa. Tappe & Cosack im Kaiserhof Neheim-Hüsten I	“	40	“
Ausländerlager der Fa. W. Lenze & Co., Neheim-Hüsten II	“	80	“
Ostarbeiterinnenlager Fa. Caspar Cloer, Neheim-Hüsten, Burgstr.	“	20 Personen	
Ostarbeiterinnenlager der Fa. H. Prünfte, Neheim-Hüsten, Möhnestr.	“	15	“
Tschechenlager der Fa. Franz Neuhaus, Neheim-Hüsten, Möhnestr.	“	10	“
Ausländerlager der Fa. Maschinenfabrik Heinr. Desch, Neheim-Hüsten II	“	80	“
Ausländerlager der Fa. F.W. Brökelmann, Neheim-Hüsten, Friedrichstr.	“	150	“
Ausländerlager der Fa. Möbelfabrik Ostermann & Co., Neheim-Hüsten	“	60	“
Ostarbeiterinnenlager der Fa. Schröder & Co., Neheim-Hüsten, Talstr.	“	70	“
Kriegsgefangenenlager der Fa. Metallwerke Goeke & Co., Neheim, Grünerweg	“	80	“
Ostarbeiterinnenlager d. Fa. Brüne & Co., Neheim-Hüsten	“	20	“
Ostarbeiterinnenlager Metallindustrie Hüsten, H. Schnettler, Neheim-Hüsten II, Beleckerstr.	“	30	“
Ausländer- und Kriegsgefangenenlager der Steinwerke A.G. Ruhr-Lippe-Eisenbahn, Hüsten-Ost, Neheim-Hüsten II	“	65	“
Ostarbeiter- u. Polenlager der Fa. Honsel , Bruchhausen, Kr. Arnsberg	“	40	“
Polenlager der Fa. Möbelfabrik Bernhard Becker, Neheim-Hüsten I	“	10	“

Ostarbeiterinnenlager d. Fa. O. Rittinghaus,
Vosswinkel “ 20 “

Ausländerlager der Fa. Kartonagenfabrik,
Cosack & Co., Vosswinkel “ 25 “

Im Bezirk der Nebenstelle Neheim-Hüsten war eine Krankenbaracke dem St. Joh.-Hospital Neheim-Hüsten, Springufer 7, angeschlossen. In dieser Krankenbaracke wurden schwer erkrankte ausländische Arbeitskräfte ärztlich betreut. Gleichfalls wurden ausländische weibliche Arbeiterinnen in dieser Krankenbaracke entbunden. Besondere Kinderheime für Kinder von Fremdarbeitern waren nicht eingerichtet. Die Kinder waren in den Lägern mituntergebracht, wo die Eltern bzw. Mütter ihre Unterkunft hatten.

c) Im Bezirk der Nebenstelle Warstein:

Warsteiner-Eisenwerke	ca. 200	Männer und Frauen
Dittmann-Neuhaus	“ 100	“
Siepmann-Werke, Belecke	“ 400	“
Jürgens & Prinzen, Warstein	“ 20	“
Warsteiner Textilwerke	“ 30	Frauen

In Krankheitsfällen wurden die Fremdarbeiter im Krankenhaus Warstein untergebracht. Die Entbindung der weiblichen Fremdarbeiter erfolgte soweit noch feststellbar im **Barackenlager Waltrop**.

d) Im Bezirk der Nebenstelle Sundern:

In Sundern befanden sich in der Zeit vom 3.9.39 bis 8.5.45 **zwei** Fremdarbeiterlager. Eines für **Ostarbeiter** auf dem Gelände der Schützenhalle und jetzigen Fabrikgelände der Fa. Brumberg. Durch dieses Lager sind in der besagten Zeit insgesamt **540 weibl.** und ungefähr **300 männl.** Fremdarbeiter aus den besetzten Ostgebieten gegangen.

Das andere für Fremdarbeiter aus den besetzten Westgebieten befand sich in der ‚Settmecke‘. Das Lager dient jetzt zur Unterbringung von Ostflüchtlingen. Durch dieses sind in obengenannter Zeit 60 männliche Fremdarbeiter, die sich aus Franzosen, Belgiern und Holländern zusammengesetzten, gegangen.

Die sanitäre Betreuung erfolgte bei leichteren Krankheitsfällen in einer Sanitätsbaracke im Lager selbst. In ernsteren Fällen wurden die Patienten in das städt. Krankenhaus in Arnsberg überwiesen.

Dort wurden auch die weiblichen Fremdarbeiter entbunden.

Die Kinder wurden im Lager selbst untergebracht und von einem weiblichen Fremdarbeiter betreut und zwar in Form eines Kindergartens.

e) Im Bezirk der Nebenstelle Balve:

Pickhardt & Gerlach, Metallwarenfabrik, Balve

Zuerst 10 Belgier, anschliessend 30 Polinnen und 3 Polen, und zuletzt 20 italienische Offiziere. Eigenes Werkslager.

Chemische Fabrik, Hertin & Co., Wocklum

Zuerst 10 franz. Kriegsgefangene, zuletzt 40 russ. Kriegsgefangene. Eigenes Werkslager.

Kalkwerk Garbeck, Bleckmann & Co., Garbeck

zuerst 10 Polen und 18 Italiener, zuletzt 32 russ. Kriegsgefangene. Untergebracht im eigenen Werkslager.

Kalkwerk Horst, Inh. Franz Stücken, Horst b. Balve

15 russ. Kriegsgefangene und 10 franz. Kriegsgefangene. Die Russen waren im eigenen Werkslager und die Franzosen im Lager Allhoff untergebracht.

Kalkwerk Allhoff, Balve

10 Holländer und 8 franz. Kriegsgefangene
Unterbringung erfolgte im eigenen Werkslager.
Ausserdem waren im Lager Allhoff auch die Fremdarbeiter, die bei den hiesigen Bauern beschäftigt waren, untergebracht.

W. Kalthöner, Kalkwerk, Volkringhausen

11 Ostarbeiter und 4 poln. Kriegsgefangene und 4 Holländer.
Unterbringung erfolgte im eigenen Werkslager.

Uerdinger Waggonfabrik, während der Krieges in der Balver Höhle.

Der Betrieb ist inzwischen demontiert und wieder nach Uerdingen verlagert worden. **Angeblich soll dieser Betrieb einige hundert Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen beschäftigt haben, die im Werkslager Wocklum untergebracht waren.** Nähere Angaben können hier nicht gemacht werden, da die Verwaltungsstelle ebenfalls wieder in Uerdingen ist.

Kalkwerk Minow, Beckum, und Hönnetaler Kalkindustrie Helle
b. Balve

Beide Betriebe hatten ein Sammellager in Beckum bei dem Bauern Frohne. Es wurden hier insgesamt zwischen 50 – 60 Fremdarbeiter mehrerer Nationen beschäftigt. Ausserdem sollen noch einige Arbeitskommandos hier vorhanden gewesen sein, die ich aber nicht in Erfahrung bringen konnte.

Die Firmen sind zum grössten Teil noch in der Lage, die Namen der bei ihnen beschäftigt gewesenen Fremdarbeiter und Kriegsgefangenen anhand von Lohnlisten zu benennen.

Die ärztliche Betreuung der Fremdarbeiter erfolgte ausschliesslich Durch das Marienhospital Balve.

Ferner ist nach meinen Feststellungen eine Anzahl verstorbener Fremdarbeiter, sowie Kriegsgefangene und solche aus den **kurz**

vor Kriegsende hier durchziehenden Trecks, auf dem hiesigen Friedhof beerdigt worden. Über die Anzahl und deren Namen kann das kath. Pfarramt in Balve Auskunft erteilen.

Weitere Angaben vermag ich nicht zu machen, da irgendwelche Unterlagen hier nicht vorhanden sind.

Der Vorsitzende:
(Unterschrift)
(J a n s e n)²

„Amtsverwaltung
Sundern (Kreis Arnsberg)

Sundern (Kr. Arnsberg), den 1. Juli 1949
Fernruf Nr. 224

An
den Herrn Oberkreisdirektor
A r n s b e r g

[Stempel:
Landkreis Arnsberg
Eing. 4. JUL 1949]

Betr.: Ausländerlager

Bezug: Verfügung vom 15.6.1949 – 12 –

Im Amtsbezirk Sundern bestanden folgende Ausländerlager:

Art des Lagers	ungefähre Belegungsstärke des Lagers	Aufzählung der Nationalitäten
<u>Gemeinde Sundern:</u>		
Ostarbeiterlager, Sundern Schützenstr.	500-600 Personen	(Russen, Zivilisten)
Kriegsgefangenenkommando bei der Fa. Josef Brumberg, Sundern, Schützenstr.	ca. 60 Personen	Italiener (Kriegsgefangene)
Kriegsgefangenenkommando bei der Fa. Maybaum, Sundern, Hellefelderstr.	ca. 60 Personen	Russen (Kriegsgefangene)
Westarbeiterlager, Sundern, Settmeckerstr.	30-40 Personen	Franzosen, Holländer, Belgier (Zivilisten)

Gemeinde Amecke:

² Liste des Arbeitsamtes Arnsberg über „Fremdarbeiterlager“ im Bezirk des Arbeitsamtes Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten), ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Rittergut Amecke	15 Personen	Franzosen (Kriegsgefangene) f. Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft
------------------	-------------	---

Gemeinde Allendorf:

Nagelsche Fabrik	40-50 Personen	Polen (Kriegsgefangene) f. Landwirtschaft
------------------	----------------	---

Gemeinde Endorf:

Schützenhalle Endorf	30-40 Personen	Serben (Kriegsgefangene) f. Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft
----------------------	----------------	---

- zu 4.) Von den Wachmannschaften ist keiner von Spruchkammern oder alliierten Gerichtshöfen verurteilt worden.
- zu 5.) Frühere Insassen sind, soweit hier bekannt, nicht mehr hier Wohnhaft.
- zu 6.) Die Ausländer wurden in Sundern innerhalb der örtlichen Industrie beschäftigt. Die Betreuung und Versorgung der Zivilarbeiter erfolgte durch eine von den Arbeitgebern gegründete Lagergemeinschaft.

Der Amtsdirektor:
In Vertretung
(Unterschrift)³

³ Meldung über „Ausländerlager“ der Amtsverwaltung Sundern vom 1.7.1949, 2.2.0.1 / 82393116, ITS Digital Archive, Bad Arolsen